

Mir fehlen die Worte ...

Ratgeber für Beileidsschreiben

*Findet ihr den Trost nicht in der Nähe:  
so erhebt euch und sucht ihn immer höher.  
Jean Paul*

## **INHALTSVERZEICHNIS DES RATGEBERS**

### **EINFÜHRUNG**

### **ALLGEMEINE REGELN**

WAS SIE NICHT SCHREIBEN SOLLTEN

### **DIE KOMPONENTEN EINES KONDOLENZBRIEFES IN DER ÜBERSICHT**

PERSÖNLICHE ANREDE

ANFANGSFÖRMULIERUNGEN

WÜRDIGUNG DES VERSTORBENEN, PERSÖNLICHE ERINNERUNG

MITGEFÜHL, HILFE UND ABSCHIEDSGRÜSSE

GENERELLE HINWEISE FÜR DAS BENUTZEN DIESES RATGEBERS

### **INHALTSVERZEICHNIS DER MUSTERBRIEFE**

**TEIL I** KONVENTIONELL FORMULIERTE BEILEIDSSCHREIBEN  
ANLÄSSE/SITUATIONEN

**TEIL II** INDIVIDUELL FORMULIERTE BEILEIDSSCHREIBEN  
THEMEN/EMOTIONEN

**TEIL III** GEDANKEN, SPRÜCHE, PHILOSOPHISCHES

*Herausgeber: Erasmus A. Baumeister*

*Köln, 2003*

*Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.  
Johannes, 1,1*

## **Stufen**

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden . . .  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

HERMANN HESSE

## **EINFÜHRUNG**

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll – ich bin sprachlos – mir fehlen die Worte ...“ So oder ähnlich reagieren und empfinden die Meisten von uns, wenn wir eine schlimme Nachricht erhalten, wenn wir erfahren müssen, dass ein lieber Angehöriger, ein guter Freund, eine enge Freundin, ein Kollege, ein Mensch, den wir kannten, gestorben ist.

Das lateinische Verb *condolere* bedeutet wörtlich: *mit* (einem anderen) *Schmerz empfinden*, *mit* (einem anderen) *leiden*.

Es ist eine gute Sitte und ein Gebot gesellschaftlicher Umgangsformen und oft auch ein persönliches emotionales Bedürfnis, die Erinnerungen an den Toten und die Teilnahme für die Trauer der Lebenden in Worte zu kleiden, in dem Versuch, andere und sich selbst über einen großen Verlust zu trösten. Aber gerade das ist sehr schwierig, deshalb fehlen uns meist die richtigen Worte.

Indem Sie sich der traurigen Pflicht stellen, einen Kondolenzbrief zu Papier zu bringen, machen Sie den Adressaten, aber auch sich selbst deutlich, dass der Tote nicht vergessen ist und wird; nehmen Sie sich deshalb Zeit und Ruhe und schreiben Sie so einfach, ehrlich und einfühlsam wie möglich. Einige persönliche Sätze auf weißem Briefpapier oder auf einer schlichten Karte genügen, denn auch in diesem sensiblen Bereich gilt: **Weniger ist (fast immer) mehr!**

Sehr persönlich, ausführlich und intensiv sollten Sie nur formulieren, wenn Sie den Verstorbenen und den oder die Adressaten des Kondolenzschreibens sehr gut gekannt haben bzw. kennen. Stil und Inhalt sollten immer Ihrer Beziehung und dem Grad der Vertrautheit zum Verstorbenen und den Hinterbliebenen entsprechen. Im Zweifelsfall fahren Sie mit Zurückhaltung und einer unpräzisen Wortwahl am besten; schreiben Sie – unbedingt handschriftlich! – was Sie denken und fühlen.

*Lass die schwerste Pflicht dir die heiligste sein.  
J. G. Lavater*

## **ALLGEMEINE REGELN**

Ein Kondolenzschreiben zu verfassen, ist mehr als eine traurige Pflicht. Sie erfahren beispielsweise über eine Todesanzeige in der Zeitung, dass ein ehemaliger Kollege, ein Geschäftspartner, die Tochter eines Bekannten, von dem Sie schon lange nichts mehr gehört haben, Ihre Lieblingslehrerin oder der Vater einer Freundin gestorben ist. Sie möchten und müssen den Hinterbliebenen Ihr Mitgefühl ausdrücken, und nun gilt es, in Betroffenheit und Bestürzung die richtigen Worte zu finden.

Einen Kondolenzbrief zu formulieren ist eine äußerst schwierige und sensible Aufgabe, aber er darf nicht ungeschrieben bleiben, weil er Anteilnahme dokumentiert und den Hinterbliebenen das wärmende und tröstliche Gefühl gibt, in einer schweren Verlustsituation nicht allein zu sein; vor allem aber zeigt ein Beileidsbrief, dass der/die Verstorbene wichtig war und nicht vergessen ist.

Aus Unsicherheit – aber auch weil der Komplex Sterben und Tod in unserer Gesellschaft ein Tabuthema ist – vermeiden viele Menschen die persönliche Kontaktaufnahme mit den Hinterbliebenen. Außerdem möchte man nicht stören oder aufdringlich und neugierig wirken. Deshalb ist ein Beileidsschreiben das geeignete Mittel, um Trauernde zu unterstützen und Verstorbene zu würdigen: Ein Brief stört nicht, er kann in aller Ruhe zu einem frei gewählten Zeitpunkt gelesen werden.

## **WAS SIE NICHT SCHREIBEN SOLLTEN**

Vermeiden Sie Floskeln wie „Das Leben geht weiter“, „Die Zeit heilt alle Wunden“, „Kopf hoch“ usw. Und wenn Ihnen wirklich die Worte fehlen, können Sie auch das schreiben! Vermeiden Sie auch christliche oder andere religiöse Formulierungen und (Bibel-) Sprüche, es sei denn, Sie wissen ganz genau, dass der Verstorbene und die Hinterbliebenen, an die Ihr Brief gerichtet ist, gläubig sind.

*Niemand ist einsamer als ein Mensch,  
der niemals einen Brief bekommen hat.  
Elias Canetti*

## **DIE KOMPONENTEN EINES KONDOLENZBRIEFES IN DER ÜBERSICHT**

*Ein Beileidsbrief sollte aus den folgenden Bausteinen bestehen:*

- ***Persönliche Anrede***  
Die Formulierung der direkten Ansprache ist abhängig von Ihrer Beziehung zum Verstorbenen und seinen Angehörigen:  
Liebe Elisabeth, lieber Michael, liebe Tante Friederike,  
Liebe Frau Müller, lieber Herr Müller,  
Liebe Familie Grave,  
Sehr geehrte Frau Scharnhorst,  
Sehr geehrter Herr Doktor, usw.
- ***Anfangsformulierungen***  
Beginnen Sie direkt mit Ihrer Kondolenz:  
Wir können immer noch nicht fassen, dass Dein Bruder uns für immer verlassen hat ...  
Zum Tode Ihres Mannes sprechen wir Ihnen unser tiefes Mitgefühl aus ...  
Mit großem Bedauern haben wir heute vom Tode Ihrer Frau Mutter erfahren ...  
Ich bin tief betroffen und spreche Dir und Deiner Familie meine aufrichtige Anteilnahme zum Heimgang Deiner lieben Mutter aus ...  
Es schmerzt so sehr, einen guten Freund zu verlieren ...  
Zu dem schweren Verlust durch den Tod Ihrer Frau spreche ich Ihnen mein herzliches Beileid aus ...  
Mit Bestürzung habe ich vom tragischen Tod Deiner Tochter erfahren ...  
Wir teilen mit Ihnen den schmerzlichen Verlust, den Sie durch den Tod von ... erlitten haben ...

- ***Würdigung des Verstorbenen, persönliche Erinnerung***  
Was haben Sie besonders geschätzt, was wird Ihnen fehlen, woran erinnern Sie sich gerne?

In all den Jahren unserer Zusammenarbeit haben wir seine faire, herzliche Art und vor allem seine fachliche Kompetenz geschätzt

...

Wir können wohl kaum ermessen, welchen Verlust sein Tod für Ihr Unternehmen darstellt ...

Viele Menschen werden sich dankbar und liebevoll an sie erinnern ...

Alle, die sie kennen durften, haben ihre ganz besondere Ausstrahlung und Hilfsbereitschaft geschätzt ...

Wir haben sie so lieb gehabt, und ihre positive Lebenseinstellung war uns immer Vorbild und Ansporn ...

Unser Leben wird ohne seinen Humor ärmer und kälter sein ...

Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten und sein Lebenswerk in seinem Sinne fortführen ...

Er war mein bester Freund, ich werde ihn nicht vergessen ...

- ***Mitgefühl, Hilfe und Abschlussgrüße***  
Beenden Sie Ihr Kondolenzschreiben mit einem kurzen Satz des Mitgeföhls und evtl. einem Hilfsangebot

Ich wünsche Ihnen die Kraft, die Sie jetzt brauchen, um das Leben allein zu meistern ...

Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, um Sie dabei zu unterstützen ...

Lieber Michael, ich wünsche Dir und Deiner Familie, die Kraft, die Ihr jetzt braucht ...

All Deine Lebenskraft sollte jetzt den Lebenden gehören, all unsere liebenden Gedanken und Erinnerungen sind bei Sabine, die jetzt erlöst ist ...

Wir fühlen und trauern mit Ihnen ...

Mögen Ihre Glaubensüberzeugungen Ihnen und Ihren Angehörigen Trost und Hilfe sein ...

Ich bin jederzeit für Dich und die Kinder da ...

Ich kann nur ahnen, wie groß Ihr Schmerz und wie tief Ihre Trauer ist ...

Für mich ist Martins Tod ein schwerer Verlust ...

Ich bin sehr traurig und in Gedanken bei Dir/Euch ...

Sei umarmt ...

Mit stillem Gruß ...

Wir trauern mit Ihnen ...

In tiefer Trauer und innigem Mitgefühl ...

Ich werde Ihrem Vater ein ehrendes Andenken bewahren ...

Das Leben ist stark und will immer weiter leben ...

Kondolenzschreiben können auch den Hinweis enthalten, dass man erst jetzt von einem Todesfall erfahren hat und/oder die Bitte um Verständnis dafür, dass man (begründet) an der Beerdigung nicht teilnehmen kann oder konnte.

Kondolenzschreiben können – rechtzeitig verfasst und abgeschickt – auch den Hinweis enthalten, dass man persönlich an der Beisetzung teilnehmen wird (siehe z.B. Musterbrief Teil II.3).

**Die einzelnen Formulierungen und Absätze aller in diesem Ratgeber vorgestellten Musterbriefe können Sie – je nach Anlass und Situation der trauernden Empfänger – im Textbausteinsystem miteinander kombinieren.**

**Auch die Zitate und Sprüche in Teil III können als Bestandteil in Ihre persönlich gestalteten Trauerschreiben einfließen bzw. als Leitmotiv Ihres Briefes dienen.**

**Für kurze Beileidsmitteilungen auf handelsüblichen Trauerkarten verwenden Sie die Formulierungen aus dem Kapitel „Komponenten eines Kondolenzbriefes“ oder benutzen Absätze Ihrer Wahl und je nach Situation und Beziehungsintensität aus den folgenden Musterbriefen. Ebenfalls geeignet sind die Zitate in Teil III dieses Ratgebers.**

*Große Menschen sind  
Inhaltsverzeichnisse der Menschheit.  
Christian Friedrich Hebbel*

## **INHALTSVERZEICHNIS DER MUSTERBRIEFE**

### **TEIL I KONVENTIONELL FORMULIERTE BEILEIDSSCHREIBEN**

#### **ANLÄSSE/SITUATIONEN**

- I.1 Tod eines Ehepartners
- I.2 Tod eines Elternteils
- I.3 Tod eines Kindes
- I.4 Tod eines Familienmitgliedes
- I.5 Tod eines Freundes/einer Freundin
- I.6 Tod eines Gesellschafters/Chefs/Inhabers
- I.7 Tod eines Geschäftspartners/Kunden
- I.8 Tod eines Vereinskameraden/einer Vereinskameradin
- I.9 Tod eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin
- I.10 Tod eines Nachbarn/einer Nachbarin
- I.11 Tod eines Kollegen/einer Kollegin
- I.12 Tod durch Unglücksfall
- I.13 Tod durch Suizid

### **TEIL II INDIVIDUELL FORMULIERTE BEILEIDSSCHREIBEN**

#### **THEMEN/EMOTIONEN**

- II.1 Sanft entschlafen...
- II.2 Erlösung von schwerem Leiden...

- II.3 Plötzlich und völlig unerwartet...
- II.4 Langjährige aufopfernde Pflege...
- II.5 Das Ende einer glücklichen Zweierbeziehung...
- II.6 Verstorbene hinterlassen Spuren...
- II.7 Der Tote als Vorbild...
- II.8 Die den Tod überdauernde Liebe...
- II.9 Der tragische Tod des einzigen Kindes...eine Anklage?
- II.10 Der Tod der Frau eines Kollegen – die Reaktion des Kollegiums
- II.11 Der tödliche Ausgang eines Motorradunfalls...
- II.12 Der Tod als Brücke zwischen zwei verschiedenen Welten...
- II.13 Der Kindstod... alles umsonst?
- II.14 Der frei gewählte Tod... warum?
- II.15 Schuldgefühle – Selbstvorwürfe – Verzweiflung...

### **TEIL III GEDANKEN, SPRÜCHE, PHILOSOPHISCHES**

#### **GEEIGNET AUCH FÜR KURZE BEILEIDSMITTEILUNGEN AUF KONDOLENZKARTEN**

- III.1 Aus der Bibel
- III.2 Zitate und Maximen christlicher Glaubensinhalte
- III.3 Aus Literatur und Philosophie
- III.4 Aus der Antike
- III.5 Persönliche Formulierungen
- III.6 Formulierungen bei Tod nach langer Krankheit

Von allen Verbindungen, welche Menschen  
mit Menschen im Leben knüpfen, kenne ich keine,  
die ehrwürdiger, wichtiger und segensreicher wäre als die Ehe.  
H. Zschokke

### **I.1 Tod eines Ehepartners**

Sehr geehrte Frau Egbers-Bodewig,  
wir können es immer noch nicht begreifen,  
dass Ihr Mann für immer von uns gegangen  
ist.

Seit mehr als 15 Jahren waren wir Ge-  
schäftspartner. In dieser langen Zeit ha-  
ben wir einander kennen und schätzen ge-  
lernt. Seine Kompetenz und Vielseitig-  
keit, seine offene, stets faire Art und  
seine erfrischende Herzlichkeit machten  
alle Kontakte mit Ihrem Mann für meine  
Mitarbeiter und mich zu erfreulichen und  
dadurch erfolgreichen Begegnungen.

Wir können ermessen, wie schwer Sie und  
Ihre Familie der Verlust Ihres Ehemannes  
und Vaters trifft.

Möge die Zeit Ihren tiefen Schmerz mil-  
dern. Die guten Erinnerungen kann uns  
niemand nehmen.

Bitte erlauben Sie uns, Ihnen und Ihrer  
Familie unsere aufrichtige Anteilnahme zu  
übermitteln.

Mit stillen Grüßen und hochachtungsvollen  
Gedanken

Im Namen der Geschäftsleitung

Gereon Weidemann

*Des Vaters Tüchtigkeit  
ist der beste Lehrmeister seiner Kinder.  
Demokrit*

## **I.2 Tod eines Elternteils**

Sehr geehrte Frau Hartmann,  
zum Tode Ihres Vaters übermitteln wir Ihnen und Ihrer Familie unsere aufrichtige Anteilnahme.

Durch seine lange und schwere Krankheit waren Sie gewiss vorbereitet. Der Tod ist für ihn eine Erlösung. Aber ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, endgültig Abschied von einem geliebten Menschen zu nehmen.

Ich schätzte vor allem die angenehme sympathische Art Ihres Vaters, seinen Humor und seine interessante Gesellschaft. Bei zahlreichen Anlässen durfte ich seine Gastfreundschaft und seine lebendige Erzählweise genießen. Ich denke gern an diese Abende zurück.

Ich hoffe, dass auch für Sie die Erinnerungen an sein erfülltes Leben zu einem Trost werden.

Mit tief empfundenem Beileid  
und Respekt vor dem Verstorbenen

Thomas Kannengießer und Familie

*Die Seele eines Kindes ist heilig,  
und was vor sie gebracht wird,  
muss wenigstens den Wert der Reinheit haben.  
Herder*

## **I.3 Tod eines Kindes**

Sehr geehrte Frau Danne,  
Sehr geehrter Herr Danne,

fassungslos und tief betroffen stehen wir vor diesem Schicksalsschlag, der Sie so unerwartet getroffen hat. Sie haben Ihre Tochter Antonia verloren. Es ist so furchtbar hart und gegen die Natur, wenn Kinder vor ihren Eltern gehen müssen.

Zum Tod Ihres kleinen Sonnenscheins sprechen wir Ihnen, liebe Eheleute Danne, unsere aufrichtige Anteilnahme und unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

Antonia war so fröhlich, so unbeschwert, so voller Leben und guter Anlagen. Wir alle wissen, wie stolz Sie auf sie waren und wie sehr Sie Antonia umsorgt und gefördert haben. Der Tod eines so jungen, hoffnungsvollen Menschen ist für uns alle unbegreiflich.

Ihnen und Ihrem Sohn Felix sowie den Großeltern gilt unser Beileid und unsere Trauer.

Geschäftsleitung und Belegschaft der ComPrint GmbH

Harald van Cransen

(Geschäftsführender Gesellschafter)



*Die Familie ist das  
Vaterland des Herzens  
Mazzini.*

#### **I.4 Tod eines Familienmitgliedes**

Liebe Rosemarie,

durch die lange Freundschaft mit Dir wissen wir sehr gut, wie eng Du mit Deinem Bruder Björn verbunden warst und was Ihr einander bedeutet habt. Björn war immer für Dich da, war Dir Halt und Stütze und liebevoller Berater. Sein Optimismus hat Dir immer so viel Kraft gegeben. Und nun musstest Du ihn in seinem schweren Sterben begleiten.

Wir können immer noch nicht begreifen, dass der große, starke Björn nicht mehr da ist.

Bitte sage uns, wie wir Dir helfen können.

Wir denken an Deinen Bruder und trauern mit Dir.

Immer Deine

Lucy, Dirk und Patenonkel Aloys

*Wer keine Freunde hat  
lebt nur zur Hälfte.  
Französisches Sprichwort*

#### **I.5 Tod eines Freundes/einer Freundin**

Liebe Maren,

es schmerzt so sehr, einen guten Freund zu verlieren. Voll von Gefühlen, doch innerlich so leer, bin ich ganz hilflos und verwirrt und weiß nicht so recht, was ich sagen und schreiben will. Es gibt ja auch nichts zu sagen, denn Romano ist tot – und wir müssen vor diesem Schrecken stehen und ihn irgendwie ertragen.

Romano war mein bester Freund. Schon in der Grundschule haben wir zusammen gegessen, und bis zum Abitur hat uns niemand auseinander gebracht. Romano hat mich nie enttäuscht, er hat mir so viel gegeben, - viel mehr als ich ihm - und ich konnte mich immer auf ihn verlassen.

Sein Tod ist für mich der schwerste Verlust, der mich bisher getroffen hat.

Und was muss sein Tod erst für Dich bedeuten, liebe Maren – man kann es kaum ermessen! Du kannst auf diesem schweren Weg, den Du in ein Leben ohne Romano gehen musst, immer mit mir rechnen. Ich werde Dir helfen, wo ich nur kann, obwohl ich ohne ihn nur noch ein halber Mensch bin.

Er war mein bester, mein einziger wahrer Freund. Ich werde ihn nie vergessen.

Nur Du, Maren, kannst Dir vorstellen, wie traurig ich bin.

In trostlosen Gedanken bei Dir,

Dein Eric

*Ein Chef ist ein Mensch,  
der anderer bedarf.  
Paul Ambroise de Valéry*

## **I.6 Tod eines Gesellschafters/Chefs/Inhabers**

*Sehr geehrter Herr Medenbach,*

*mit großem Bedauern haben wir die Nachricht vom Tode Ihres langjährigen Mitinhabers und Gesellschafters, Herrn Dr. Konrad Walther, entgegen genommen.*

*Wir sprechen Ihnen und Ihren Mitarbeitern zu dem gravierenden Verlust, mit dem Sie sich nun konfrontiert sehen, unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme aus.*

*Die heutige Bedeutung Ihres Unternehmens ist zu einem großen Teil auf die Pionierarbeit und den unermüdlichen Einsatz des Verstorbenen zurück zu führen. Wir haben Herrn Dr. Walther als einen Mann kennen und schätzen gelernt, der zu Recht mit Stolz auf sein Unternehmen blickte. Er hatte aber auch die besondere Fähigkeit, die Ideen seines Managements und seiner Nachfolger voller Energie und Tatkraft zu unterstützen. Und bewundernswert war in seinem sozialen Engagement und in seiner einzigartigen unternehmerischen Verantwortung.*

*Alle, die ihm in seinem erfüllten Leben begegnet sind, werden sich gerne an seine Leistungen erinnern.*

*Unser Mitgefühl gilt auch seiner Ehefrau.*

*Mit tiefem Respekt*

*im Namen der Geschäftsführung SABA AG*

**Corinna Brechten**

*(Dr. Corinna Brechten, Aufsichtsratsvorsitzende)*

*Erfolgreiche Kommunikation ist um so leichter,  
je genauer die Partner sich selbst  
und gegenseitig einschätzen.  
Hennenhofer/Jaensch*

## **I.7 Tod eines Geschäftspartners/Kunden**

Sehr geehrte Frau Cordes,

zum Tode Ihres Mannes möchte ich Ihnen mit diesen Zeilen mein tiefes Mitempfinden und mein Beileid ausdrücken.

Mehr als zwanzig Jahre habe ich auf geschäftlicher Ebene mit Ihrem Mann kooperiert, und es waren zwei Jahrzehnte, die durch ein gegenseitiges vertrauensvolles Geben und Nehmen und durch absolute Zuverlässigkeit geprägt waren. Es war eine Zusammenarbeit, die durch Verständnis und Ehrlichkeit getragen, für die heutige Zeit zu einer beispielhaften Seltenheit geworden ist.

Ich habe Ihrem Mann wirklich viel zu verdanken und bin mir dessen dankbar bewusst.

Für Ihren Sohn, verehrte Frau Cordes, der jetzt die Geschäfte Ihres Mannes weiter führen soll, kommt der Tod seines Vaters viel zu früh.

Ich werde ihm jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen und hoffe, dass er meine Hilfe annimmt.

Ich werde Ihrem Mann und seinem Lebenswerk ein ehrendes Andenken bewahren.

In aufrichtiger Trauer und herzlichem Mitgefühl

Ich

Julian Hermanns

*Jeder stark alleine;  
Stärker im Vereine  
ist des Ganzen Bild.  
Schlegel*

## **I.8 Tod eines Vereinskameraden/einer Vereinskameradin**

Lieber Herr Brettschneider,

dass Ihre liebe Frau, unsere treue Sangesschwester Brigitte, von uns gegangen ist, hat uns alle sehr erschüttert. Wir sitzen hier im Proben-saal zusammen und können es noch gar nicht fassen.

Wir werden Brigitte als führende Stütze unseres Soprans und als immer fröhliche, zuverlässige und hilfsbereite Kameradin und Freundin im Gesangsverein Lyra sehr vermissen. Welch wichtige Rolle sie in unserem Chor gespielt hat und wie schön und sicher ihre Stimme war, konnten Sie, lieber Herr Brettschneider, ja noch bei ihrer Solo-Partie während unseres letzten Konzertes in Bad Kissingen miterleben.

Ach, könnte man doch die Zeit zurück drehen! Ein wenig Trost vermögen wir aus der Tatsache zu ziehen, dass Brigitte nicht lange leiden musste und dass Sie im festen Glauben an ein Wiedersehen mit ihren Lieben im Himmel gestorben ist. Und trostreich ist es, dass wir ihre Trauerfeier mit gestalten dürfen.

Wir, die Mitglieder des Gesangsvereins Lyra und unser Chorleiter, Herr Edgar Fink, sprechen Ihnen und Ihrer Familie unser Mitgefühl aus. Wenn Sie in dieser schweren Zeit Hilfe brauchen, rufen Sie uns bitte an.

Im Namen aller Sangesschwestern und des Deutschen Sängerbundes  
Helga Reidinger

(Schriftführerin Gesangsverein LYRA e.V.)

*Nur arbeitsame Menschen  
sind aus sich heraus fröhlich, friedfertig und gut.  
Auerbach*

## **I.9 Tod eines Mitarbeiters**

Sehr geehrte Frau Kemper,  
liebe Familie Kemper,

der plötzliche Tod Ihres Mannes und Vaters hat bei uns allen große Trauer ausgelöst. Es fällt uns sehr schwer, von einem Mitarbeiter Abschied zu nehmen, mit dem wir so lange zusammen gearbeitet haben.

Seit elf Jahren war er für unser Unternehmen tätig. In dieser Zeit hat er maßgeblich zum Erfolg unseres Hauses beigetragen. Seine fachliche Kompetenz, sein Verantwortungsbewusstsein sowie seine Kollegialität haben ihm unsere Hochachtung eingetragen.

Im Namen aller Mitarbeiter spreche ich Ihnen unser herzliches Beileid aus.

Wir werden diesen einzigartigen Menschen nicht vergessen.

Ihr

Rudolf Christiansen  
Abteilungsleiter Vertrieb

*Guter Nachbar ist besser  
als Bruder in der Ferne.  
Sprichwort*

### **I.10 Tod einer Nachbarin**

Liebe Familie Reckenwald,

zum Tode Ihrer Tante Margarete Fischer erlauben wir uns, Ihnen und allen Angehörigen, die um die Verstorbene trauern, unsere aufrichtige Anteilnahme zu übermitteln.

Seit mehr als fünfzehn Jahren war Frau Fischer unsere stets liebenswürdige, aufgeschlossene Nachbarin, deren Hilfsbereitschaft und Toleranz wir immer dankbar erfahren durften.

Da wir in der zweiten Maihälfte unseren Urlaub in Südtirol verbracht haben, konnten wir leider nicht an der Beerdigung Ihrer Tante teilnehmen.

Mögen Sie Kraft in Ihrer Familie finden, um über den Verlust einer engen Angehörigen im Laufe der Zeit hinweg zu kommen.

Unsere Familie trauert mit Ihnen.

Ihre Müllers aus der Gartenstraße

*Nur in der Arbeit wohnt der Frieden,  
und in der Mühe wohnt die Ruh’.  
Theodor Fontane*

### **I.11 Tod einer Kollegin**

*Sehr geehrter Herr Stahl,  
der plötzliche Tod Ihrer Frau, meiner hoch geschätzten Kollegin Annette Hoffmann-Stahl, bewegt mich zutiefst. Sie war ein immer fairer, freundlicher und zuverlässiger Arbeitskamerad, von großem Teamgeist und sozialer Verantwortung durchdrungen.*

*Ich erinnere mich noch gut an den Abend, als wir im kleinen Kreis gemütlich bei Ihnen zu Hause zusammen saßen. Ihre Frau hatte so wundervoll gekocht und uns mit ihren Köstlichkeiten verwöhnt.*

*Keiner von uns wusste, wie krank sie damals schon war.*

*Erlauben Sie mir bitte, Ihnen meine tiefe Anteilnahme auszusprechen.*

*Ich wünsche Ihnen die Kraft, die Sie jetzt brauchen, um die Probleme des Alltags allein zu bewältigen.*

*In stiller Verbundenheit*

*Ihr*

*Josef-Heinrich Krämer*

*Lassen Sie mich bitte wissen, wenn ich etwas für Sie tun kann.*

*Im Alter versteht man besser,  
die Unglücksfälle zu verhüten,  
in der Jugend, sie zu ertragen.  
Schopenhauer*

### **I.12 Tod durch Unglücksfall**

Sehr geehrter Herr Friesenegger,  
mit Bestürzung haben wir vom tragischen Tod Ihres Sohnes Nikolaus erfahren.

Es ist müßig, darüber nachzudenken, ob Sie ihm diesen gefährlichen Sport hätten verbieten müssen. Dieser Sport war ein Teil von ihm, seine Leidenschaft. Er war sein Leben.

Ich erinnere mich gut, mit welcher Begeisterung Sie von den beachtlichen Leistungen Ihres Sohnes, von seinem Ehrgeiz und seiner Disziplin erzählt haben. Sie waren stolz auf ihn.

Bitte sagen Sie uns, wie wir Ihnen helfen können.

Wir fühlen und trauern mit Ihnen und Ihren Angehörigen.

Im Namen der Geschäftsleitung und aller Kollegen

Dr. Emanuel Rottmann  
(Direktion Marketing)

*Wenn alles ist verloren,  
Hoffnung bleibt nicht,  
So ist das Leben Schmach,  
der Tod die letzte Pflicht.  
Voltaire*

### **I.13 Tod durch Suizid**

Liebe Martina, lieber Jürgen,

der Freitod Eures einzigen Sohnes Kevin hat bei Euch einen tiefen Schockzustand und eine kaum zu bewältigende Lebenskrise ausgelöst. Auch ich bin äußerst betroffen, erschrocken, ja geradezu entsetzt und frage mich mit Euch zusammen, welche Ursachen für Kevins Verzweiflungstat den Ausschlag gegeben haben. Je mehr ich darüber nachdenke, desto weniger kann ich an einen Selbstmord aus Verzweiflung glauben. Äußere unüberwindliche Schwierigkeiten kommen als Gründe kaum in Betracht. Kevin hatte weder schulische noch finanzielle Probleme; auch familiäre Disharmonien, die totale Hoffnungslosigkeit auslösen können, sind ganz klar auszuschließen.

Kevin war ein ganz und gar introvertierter Typ, er tat sich schwer, sich irgendeinem Menschen anzuvertrauen. Aus seinem Abschiedsbrief wissen wir, dass er sich allein durch seine psychische Disposition leiten ließ. Eine tief in ihm herrschende Persönlichkeitskrise, seine Schwermut, seine Hilflosigkeit gegenüber einem für ihn sinnlosen, von immer hektischerer Aktivität geprägten Leben, der Widerspruch zwischen „außen“ und „innen“ und vor allem eine in seinem Gemüt verankerte Todessehnsucht werden ihn getrieben haben. Ich glaube, er hielt sein Leben für hohl und leer, und er konnte und wollte es nicht länger ertragen, es nicht mit Sinn füllen zu können. Erfüllten Frieden mit sich selbst zu schließen, schien ihm nur in einer anderen Welt möglich.

Kevin hat Euren Schmerz im Voraus bedacht, wie aus seiner schriftlichen Entschuldigung klar hervor geht. Er hat Euch um Verzeihung gebeten für das, was er Euch antun musste. Bitte, schließt Frieden mit Eurem Sohn und mit Euch selbst, damit er seinen ersehnten Frieden finden kann.

Euer Dietrich

*Ich denke, einen langen Schlaf zu tun,  
denn dieser letzten Tage Qual war groß.  
Schiller, Wallenstein*

### **II.1 Sanft entschlafen...**

Liebe Helene,

wie Du mir telefonisch mitgeteilt hast, hat Dein Mann sein schweres Leiden, das er mit beispielhafter Geduld und in innigem Vertrauen auf Gott ertragen hat, endlich überstanden. Er ist sanft und friedlich eingeschlafen.

Dass man den Tod, den man in Frieden mit Gott erleidet, als Schlaf bezeichnen kann, wissen wir z.B. aus dem 1. Korintherbrief. Wie der Mensch nach des Tages Arbeit im Schlaf seine Ruhe sucht und neue Kraft für den kommenden Tag schöpft, verliert auch der Tod seinen Schrecken: denn er wird zum Schlaf, aus dem uns Gott zu neuem Leben auferstehen lässt.

Diese Hoffnung hat auch Deinen Mann während seines Leidensweges begleitet und kann daher als Ursache für seine Klaglosigkeit, seine Geduld, seine Gelassenheit, selbst in der Stunde seines Todes, betrachtet werden. Aber können wir uns einen sanfteren, einen friedlicheren Tod wünschen, als so „einzuschlafen“, wie es Deinem Mann vergönnt gewesen ist?

In zuversichtlicher Verbundenheit und voller Hoffnung im Glauben

Dein Paul

*Ich leide viel, meine Kinder, es ist wahr;  
aber es gibt Leute, die lebend noch mehr leiden  
als ich im Sterben.  
Béranger*

*Arglos über den Tod  
gaukelt die Freude dahin.  
Geibel*

## II.2 Erlösung von schwerem Leiden...

Liebe Eheleute Michaelis,

nach langem, für Sie so kräftezehrendem Siechtum ist Ihre liebe Mutter ihrer schweren Krankheit erlegen. Sie haben ihre Mutter nunmehr fast drei Jahre hingebungsvoll und selbstvergessen betreut. Da sie das Ende ihres Leidensweges herbei gesehnt hat, dürfen Sie sich damit trösten, alles Menschenmögliche getan zu haben, um Ihrer Mutter die qualvolle letzte Zeit einigermaßen erträglich gemacht und ihr in Ihrem Hause neben der aufopfernden Pflege vor allem Liebe und Geborgenheit geschenkt haben.

Die Sorge um Ihre Mutter hat Ihre ganze Kraft in Anspruch genommen. Nun aber haben Sie es sich redlich verdient, Abstand und Ruhe zu gewinnen, zu sich selber zu finden und Ihr eigenes Leben – möglichst ohne schlimme Belastungen – zu führen. Ein gütiges Schicksal möge Ihnen keine weiteren Bürden auferlegen und Sie für alle Mühe und Selbstlosigkeit mit reichem Segen belohnen.

Wir laden Sie herzlich ein, ein paar erholsame Tage in unserer Ferienwohnung am schönen Ammersee zu verbringen, wenn Sie die Bestattung und alle damit verbundenen Maßnahmen hinter sich gebracht haben – damit Sie aufatmen und sich neu orientieren können.

Mit allen guten Wünschen und in freundschaftlicher Verbundenheit

Ihre

Familie Blissenbach

## II.3 Plötzlich und unerwartet...

Lieber Herr Hansen,

wenn schon der Tod an sich etwas Endgültiges, Unabwendbares und Unerbittliches darstellt, so ist der plötzliche, unerwartete und viel zu frühe Tod des allerliebsten Angehörigen eine so schmerzliche Erfahrung, dass wir Außenstehende darüber nur verstummen können und uns in unserer Sprachlosigkeit nur still vor Ihrer toten Frau verneigen können.

Seit wir von Ihnen erfahren hatten, wie ernst es um Ihre liebe Frau bestellt sei, haben wir mit Ihnen gehofft und gebangt. Gerade die letzten Wochen der Besserung hatten doch viel Anlass zu Mut und neuer Kraft gegeben. Nun ist all unser menschliches Hoffen ganz unerwartet einem abrupten Ende zugeführt worden.

Wieder einmal wird uns schmerzhaft bewusst, dass unser Leben und die uns verfügbare Zeit nur Leihgaben sind, die wir wieder zurückgeben müssen; oftmals viel zu früh und fast immer zu unpassender Zeit, wie auch im Falle Ihrer Frau, mit der Sie sich gemeinsam Ihres gerade eingetretenen wohl verdienten Ruhestandes hätten erfreuen können.

In unserer Hochachtung vor Ihrer lieben Frau werden wir ihr selbstverständlich am Beerdigungstag die letzte Ehre erweisen und uns in die Gemeinschaft der Trauernden einreihen.

Seien Sie versichert, dass wir als Nachbarn von Herzen Anteil nehmen an Ihrem schweren Leid.

Frank-Friedrich Hemmer und Mary Jones

*Im Ganzen können wir vieles aufopfern,  
aber uns im einzelnen herzugeben,  
ist eine Forderung, der wir selten gewachsen sind.  
Johann Wolfgang von Goethe*

#### **II.4 Langjährige aufopfernde Pflege...**

Liebe Tante Susanne,

der Tod Deiner lieben Mutter hat sich schon sehr lange abgezeichnet. Man kann es fast als Wunder bezeichnen, dass sie die Strapazen ihres Leidensweges so lange, so geduldig, so klaglos ertragen hat. Sie wäre sicherlich viel früher gestorben, wenn Du Dich ihrer nicht mit so rührender Fürsorge angenommen hättest. Manchmal hatte ich – verzeih mir – den Eindruck, sie wolle und könne Dich nicht allein zurücklassen, um Dich nicht der „Lebensaufgabe“ zu berauben.

Du warst für sie Tochter, Pflegerin, Trösterin und Mitleidende zugleich. Für Deine Mutter warst Du immer da.

Nach dem fast völligen Versagen ihres Organismus hat sie den Tod herbei gesehnt. Aber Du warst noch nicht bereit, sie gehen zu lassen. Der Tod kann für den Sterbenden eine Befreiung von unsäglichen Qualen sein, die zu absoluter Lebensunwilligkeit führen können. Dass Du diese Erkenntnis gewonnen hast, dass dieser Zeitpunkt für Deine Mutter gekommen war, spricht für Dein Einfühlungsvermögen und auch für Deine Bereitschaft, endlich „loslassen“ zu können.

Du hast zwar jetzt Deine Lebensaufgabe verloren, aber für Dich selbst ein Stück Entlastung und Befreiung gewonnen, denn Du kannst jetzt endlich dein eigenes Leben leben. Es macht Sinn, Zeit und Muße für sich selbst zu haben. In dem Gedanken, alles, aber auch wirklich alles für Deine Mutter getan zu haben, kannst Du endlich zur Ruhe kommen und Frieden mit Dir selber schließen.

Diese Einsicht wünscht Dir

Dein Patenkind Jonathan

*Das Glück gehört denen,  
die sich selber genügen.  
Aristoteles*

#### **II.5 Das Ende einer glücklichen Zweierbeziehung...**

Meine liebe Erika

Die telefonische und schriftliche Nachricht vom Tod Deines geliebten Mannes hat mich tief bewegt und betroffen gemacht. Da ich euer ständiger Gast und Gesprächspartner über viele Jahre sein durfte, habe ich aus nächster Nähe miterleben können, wie innig, wie harmonisch, wie glücklich Eure Ehe war.

Dass der am Schluss unvermeidbare Tod Deines Mannes Eurer wunderschönen, vorbildlichen Zweisamkeit ein jähes und abruptes Ende gesetzt hat, macht mich völlig fassungslos. Ich nehme von Herzen Anteil an Deinem Leid. Wie schmerzlich muss es für Dich sein, ein Leben ohne den geliebten Partner, ohne seine ständige Nähe, ohne den gewohnten Austausch der Gefühle und Gedanken, ohne den geschätzten Rat in den täglichen Fragen und Problemen des Lebens führen zu müssen!

Dennoch bleibt auch Dir, liebe Erika, dieses Schicksal nicht erspart. Darf ich auf Deinen Realismus und Deine Energie zählen, die Dich mahnen, trotz Deines tragischen Verlustes weiterhin ein aufrechtes, mutiges und würdevolles Leben zu führen?

In tiefer Freundschaft und Verbundenheit immer der Deine,

Walter



*Es kann die Spur von meinen Erdentagen  
nicht in Äonen untergehn.  
Goethe, Faust*

## **II.6 Verstorbene hinterlassen Spuren...**

Lieber Rainer,

zum Tod Deiner lieben Frau möchten wir Dir unser herzliches Mitgefühl zum Ausdruck bringen. Wir wissen, wie gern Ihr Euch hattet. Darum bedeutet der Tod Deiner Frau das Schlimmste und Einschneidendste, was Dir widerfahren konnte.

Vielleicht gibt Dir der Gedanke Trost, dass ein Mensch niemals ganz stirbt, weil er einen Teil von sich selbst zurück lässt, vor allem die Spuren seiner Liebe: seine Gefühle, Gedanken, Bilder.

Die Erinnerung an die vielen glücklichen Jahre, die schönen gemeinsamen Stunden und Tage mögen Dir über den unsagbaren Schmerz hinweg helfen und Dich trösten.

Die Spuren der Liebe Deiner geliebten Frau zu Dir gehören Dir ganz allein, sie sind ihr liebevolles Vermächtnis an Dich. Sei ihrer immer eingedenk und bewahre sie sorgsam!

Wir sind in Gedanken bei Dir, um Dir unsere Verbundenheit im Leid zu zeigen.

Mit einer stillen Umarmung verbleiben Deine Freunde

Irma und Robert

*Die Menschen glauben den Augen mehr als den Ohren.  
Lehren sind ein langweiliger Weg.  
Vorbilder ein kurzer,  
der schnell zum Ziel führt.  
Seneca*

## **II.7 Der Tote als Vorbild...**

Lieber Leonhard,

Deine Ehefrau war der fürsorglichste Mensch, den ich je kenn gelernt habe. Sie war ein leuchtendes Vorbild an Güte und Treue. Solch ein Vorbild darf durch den Tod und nach dem Tod dieses Menschen nicht vergessen werden. So spreche ich Dir zu Deinem großen Verlust nicht nur mein Beileid aus, sondern mache auch auf die moralische Verpflichtung aufmerksam, die wir ihrer Art zu leben und zu sterben, schuldig sind.

Selbstverständlich ist jeder Lebensentwurf einmalig. Aber wenn ein fürsorglich liebender Mensch von uns geht, lässt er seine Gedanken und Vorstellungen, seine Güte und Liebe gleichsam wie eine Verpflichtung für die Hinterbliebenen zurück. Ich glaube, wir alle können ihr nicht schöner für all das Gute, das wir durch sie erfahren durften, danken, als ihrem Beispiel zu folgen. Natürlich kann man kein Leben und Sterben kopieren. Aber Deine liebe Frau hat es verdient, dass wir in ihrem Vorbild eine Ermunterung und Ermutigung sehen, es ihr gleich zu tun. Ich sehe darin nicht nur ein dankbares Zeichen, dass sie uns unvergessen bleiben wird, sondern vor allem die Aufforderung, ja, die moralische Verpflichtung, dem Bilde, das wir von ihr im Herzen tragen, in Frieden und Zukunftsmut treu zu bleiben.

Ich umarme Dich und Deine Kinder ganz fest.

Deine Sophie

*Die wirkliche Dauer des Lebens bestimmt sich nicht nach der Zeit, die zwischen dem Tage deiner Geburt und deines Todes liegt, sondern nach der, die du davon wirklich geliebt, d.h. zu deinem und deiner Mitmenschen Heil und Frommen geschafft und gewirkt hast.*  
Sanders

## II.8 Die den Tod überdauernde Liebe...

Liebe Hanna und lieber Thomas,

mir tut der Tod Eures Vaters, meines lieben Schwagers, aus tiefstem Herzen leid und in der Seele weh. Euer Vater ist seiner geliebten Frau nur wenige Wochen nach ihrem Ableben im Tode gefolgt. Ich weiß von Eurem Vater, dass er sich nicht erst nach dem Verlust Eurer Mutter und nicht erst seit seiner eigenen Erkrankung mit allem gebotenen Ernst mit dem Phänomen des Sterbens auseinandergesetzt hat, sondern vor allem der nicht alltäglichen Liebesbeziehung, die das Zusammenleben Eurer Eltern entscheidend geprägt hat, einen Großteil seiner Gedanken und Überlegungen geschenkt hat. Er konnte sich einfach nicht vorstellen, wie die innige Beziehung, die die Beiden als so bestimmend und bereichernd erlebt haben, durch den Tod ein plötzliches Ende finden könnte. Recht hatte er, denn die Liebe überwindet die Grenzen des Todes. Sie behält nicht nur danach ihre Kraft, sondern verdeutlicht ihre uneingeschränkte Intensität.

Der kurze zeitliche Abstand zwischen dem Tod Eures Vaters und dem Eurer Mutter scheint mir kein Zufall zu sein; vielmehr liefert er mir einen neuen Beweis für die unauflösliche Zusammengehörigkeit der Liebenden, die einen Weg suchen, für immer beieinander und miteinander zu wohnen und zu leben.

Ich hoffe zutiefst, dass Anna und Matthias diesen Weg gefunden haben und ihn im Licht und Glück ihrer unendlichen Liebe beschreiten. Möge Euch diese Gewissheit Trost in Eurer Trauer sein.

In Liebe

Euer Onkel Carlo

*Der Tod ist kein Schnitter, der Mittagsruhe hält; er mäht zu allen Stunden und schneidet sowohl das dürre wie das grüne Gras.*  
Cervantes

## II.9 Der tragische Tod des einzigen Kindes... eine Anklage?

Liebe Frau Wenzel, lieber Herr Wenzel,

die Zeitungsanzeige vom tragischen Verkehrstod Ihrer einzigen jungen Tochter und Ihr dreifacher Aufschrei „Warum? Warum? Warum?“ schneidet mir tief ins Herz.. Sie haben mit Ihrem Kind die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft und Ihren Lebensentwurf verloren.

Bisweilen wird uns Menschen vom Schicksal mehr aufgebürdet, als wir verkraften zu können scheinen. Zur Frage nach menschlicher Schuld und Verantwortung, nach Vermeidbarkeit des Geschehens kann ich nicht Stellung nehmen, aber weil Sie Ihren absolut berechtigten verzweiferten Aufschrei als Anklage an den sonst gütigen und gerechten Gott verstehen, möchte ich Ihnen sagen, dass Gottes Gedanken oft ganz anders sind, als wir Menschen Sie uns vorstellen. Dennoch dürfen wir ganz sicher sein, dass er es gut mit einem jeden Menschen meint, auch wenn der äußere Anschein in eine andere Richtung weist. Lassen Sie sich die gläubige Zuversicht nicht nehmen, dass Gott unser aller lieber Vater ist und Ihre geliebte kleine Tochter längst zärtlich in seine Arme genommen und sie zu sich heimgeholt hat.

Ich möchte Sie auf den alttestamentarischen Hiob aufmerksam machen, auf diese Symbolgestalt menschlichen Schmerzes und menschlichen Leidens, der nicht nur sein gesamtes Hab und Gut, sondern auch alle seine geliebten Kinder verloren hat. Auch er hat an Gott gezweifelt, ihn grausam und ungerecht gefunden, ihn angeklagt. Aber nach einem Prozess der Reifung hat er zu der fast übermenschlichen Größe finden können, bei all seinem Schmerz Gott die Ehre zu geben, indem er folgende Worte sprach: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit.“

Ich wünsche Ihnen aus mitleidvollem Herzen, dass auch Sie weiterhin auf die Liebe und Gerechtigkeit eines für das Leid der Menschen hochgradig sensiblen Vaters vertrauen können.

Ich bete für Sie.

Im Namen des Pfarrgemeinderates

*Weisheit ist die Anerkennung der eigenen Grenzen;  
sie ist das Wissen um das rechte Maß  
in allen Beziehungen des Lebens.  
Paul Tillich*

## **II.10 Tod der Frau eines Kollegen – die Reaktion des Kollegiums**

Lieber Kollege Nordhoff,

das Kollegium des Schillergymnasiums hat mich gebeten, Ihnen in seinem Namen unsere tiefe Betroffenheit und Erschütterung über den plötzlichen Tod Ihrer Frau zum Ausdruck zu bringen. Es möge ein kleiner Trost für Sie sein, zu wissen oder zu spüren, dass das über Sie hereingebrochene Leid uns alle sehr berührt.

In unseren Gesprächen hier im Konferenzzimmer ist aber auch deutlich geworden, dass wir in der Vergangenheit zwar viele Sach- und Fachgespräche miteinander geführt haben, dabei aber unser persönliches Leben vielfach außen vor gelassen haben. Dieses Defizit im Privaten wurde uns heute sehr bewusst.

So viel Zeit, um sich wechselseitig über die persönliche Situation sowie über die Freuden und Sorgen der Familie auszutauschen, muss auch heute noch bei allem intensiver gewordenen beruflichen Einsatz möglich sein. Wir bitten daher auch Sie, uns von Ihrem Kummer mitzuteilen, sobald Sie Ihren Dienst wieder angetreten haben. Lassen Sie uns Ihre mitfühlenden Mitmenschen sein – über die Grenzen bloßen beruflichen Miteinanders hinaus treten.

Mit allen guten Wünschen für viel Kraft grüße ich Sie, lieber Herr Nordhoff, im Namen des gesamten Kollegiums

Ihr Henry Navalle ,OStudDir

*Die Räder drehen sich, das ist der Unterschied.  
Der steigt, der fällt,  
und was geschehen muss, geschieht.  
Spitteler*

## **II.11 Der tödliche Ausgang eines Motorradunfalls...**

Sehr geehrte Eheleute Förster,

mit tiefer Betroffenheit haben wir vernommen, dass Ihr Sohn Edgar seinen schweren Motorradunfall nicht überlebt hat. Damit ist ihm sein Lieblingshobby, das Motorradfahren, leider zum tödlichen Verhängnis geworden.

Wir sind tief bestürzt und möchten Ihnen versichern, dass wir uns Ihnen in Ihrer Trauer um Ihren Sohn, dessen hoffnungsfrohe Zukunft ein so jähes und grausames Ende gefunden hat, von Herzen verbunden fühlen. Es ist gegen die Natur, dass ein junger Mensch vor der Elterngeneration gehen muss.

Auch seiner lieben Freundin Mandy gilt unser Mitgefühl.

In herzlicher Anteilnahme und mit dem Versprechen, seiner im Gebet zu gedenken

Ihre Familien Berger und Buschmann

*Was machst du an der Welt?  
Sie ist schon gemacht.  
Der Herr der Schöpfung hat alles gedacht.  
Goethe*

## **II.12 Der Tod als Brücke zwischen zwei verschiedenen Welten...**

*Liebe Frau Westhoff,*

*wir glauben zu wissen, wie sehr Ihr von seiner Krankheit erlöster Mann Adrian und Sie einander geliebt haben, wie stark und vertrauensvoll das Band Ihrer langjährigen Zusammenarbeit war, wie vorbildlich und prägend Ihre innige Beziehung für Ihre Kinder und Ihre Angehörigen war – ein immer heiterer sicherer Fels in den Wechselfällen eines langen gemeinsamen Lebens.*

*Wir möchten Ihnen mit den Worten des Theologen Eugen Drewermann ein wenig Trost zusprechen: „Nur in der Liebe erschließt sich die unendliche Schönheit und die absolute Notwendigkeit eines bestimmten Menschen; nur in der Liebe taucht man gewissermaßen an den Anfang der Schöpfung zurück und vollzieht von innen her den Entschluss Gottes nach, der von Ewigkeit her wollte, dass es diesen einen besonderen Menschen gibt. ... Die Liebe weiß, dass es den anderen geben muss, macht von Grund des Daseins her dankbar für das unermessliche Geschenk des Lebens. In der Liebe wird der andere zu einem Fenster, das die Welt hell macht und durchsichtig auf Gott hin, und umgekehrt wird seine Zuneigung zu einem Weg und einer Brücke, die von dieser Welt hinüber reichen in die Ewigkeit.“ (Was uns Zukunft gibt, S. 192).*

*Das schöne Bild von der Brücke könnte für Sie und Ihr weiteres Leben eine hilfreiche Vorstellung sein. Es gibt diese bleibende Verbindung der Liebenden.*

*Wir würden Sie gerne besuchen, um mit Ihnen über Ihren ganz besonderen Mann Adrian zu sprechen, um ihm mit unseren Gedanken ganz nahe zu sein.*

*Antje Reuter und Harald Kleinschmidt*

*Ein Kind ist ein Buch,  
aus dem wir lesen und  
in das wir schreiben sollen.  
Peter Rosegger*

## **II.13 Der Kindstod... alles umsonst?**

*Liebe Sandra, lieber Henning,*

durch den Tod Eures gerade erst geborenen Sohnes Alexander ist Euch ein unfassbarer Schicksalsschlag zugemutet worden, der Euch bis an die äußersten Grenzen Eurer psychischen und physischen Belastbarkeit treibt.

Wie alle werdenden Eltern habt Ihr neun Monate lang mit hoffnungsvoller Freude das Wachsen und Heranreifen Eures Kindes in allen Phasen der Schwangerschaft begleitet, die Bilder von den Ultraschalluntersuchungen immer wieder in glücklicher Erwartung des neuen Lebens betrachtet, die ersten und immer stärker werdenden Bewegungen des Kindes im Mutterleib gefühlt und ihm Eure Liebe zugeflüstert, schließlich der Geburt des Stammhalters entgegen gefiebert – und dann das! Auch wir sind entsetzt und voll der Mittrauer, wie wir vorher mit Euch die Vorfriede durchlebt haben; und wir fragen mit Euch: Alles umsonst? Sicherlich nicht! Lasst Euren Schmerz nicht in Klage und Anklage umschlagen, lasst Euch vielmehr von Eurem eigenen Kind die Worte des Augustinus sagen: „Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.“

Euer beider junges Leben will weiter gelebt werden, und Euer Wunsch nach Kindern wird auch nach Alexanders frühem Tod allmählich wieder an natürlicher Kraft gewinnen. Die Natur wird mit Gottes Hilfe ihr Werk tun und Euch mit Kindern beschenken, die dann auf ewig eine Brücke der Liebe bilden zwischen Euch und Eurem ersten Kind, dem nur eine so kurze Lebensspanne vergönnt war. Euer kleiner Alexander ist gewiss nicht umsonst gestorben, er wünscht Euch neues Glück.

Wir auch. In enger Verbundenheit – Lea und Gerd Blume

*Krankheiten der Seele können den Tod nach sich ziehen,  
und das kann Selbstmord werden.  
Lichtenberg*

## II.14 Der frei gewählte Tod... warum?

Lieber Benjamin,

ich bin völlig fertig, ich kann es nicht glauben, dass Micky das getan hat. Warum, warum, warum??? Haben wir ihn so unerträglich allein gelassen – ich kann mir das nicht vorstellen, weil wir fast täglich mit ihm zusammen waren, weil wir immer miteinander geredet haben.

Hat er sich verstellt? Hat er uns nicht vertraut? Haben wir ihn nicht verstanden? Hatte er eine andere Lebenssicht als wir? Hat er sich so elend gefühlt? War er doch zu einsam? War er krank? Krank an sich selbst und an einer Welt, die ihn nicht verstanden, nicht akzeptiert hat? Konnte, wollte er einfach nicht mehr leben? – Fragen über Fragen; ich kann nicht zur Ruhe kommen! Muss ich mich schuldig fühlen; fühlst Du Dich schuldig? Ist seine Frau Schuld? Haben seine Kinder Schuld, oder hat er selbst Schuld? Haben wir alle zu ihm von ihm verlangt?

Oder wollte er nur seinem Lieblingsphilosophen folgen: Wittgenstein – der sagt: „Der Tod ist kein Ereignis des Lebens. Den Tod erlebt man nicht.“ Wollte er den Tod erleben? In seinen intensiven philosophischen Alleingängen! Müssen wir das akzeptieren? Müssen Ilona, Alexander und Katharina das akzeptieren, respektieren?

Vielleicht war er einfach des Lebenskampfes müde – müde, müde, keine Lust mehr, keinen Bock mehr zu denken: „Die Todesgefahr verpestet alle Gedanken. Der Mensch kann nicht Jahre lang, ohne Schaden zu nehmen, auf einer Degenklinge balancieren, die ‚Siegen oder Sterben‘ heißt.“ (*Romain Rolland*).

Antworte mir, hilf mir doch – ich bin so hilflos angesichts seines Selbstmordes. Erschossen – mein Gott! Ich weiß, wie es Dir geht, Benny.

Wir sehen uns auf der Beerdigung.

Tiziana

*Das Leben ist der Güter höchstes nicht;  
der Übel größtes aber ist die Schuld.  
Schiller*

## II.15 Schuldgefühle – Selbstvorwürfe – Verzweiflung...

Lieber Ralf,

es tut mir weh, Dich, meinen alten Freund, so leiden zu sehen! Durch unser Gespräch am Abend nach der Beisetzung Deiner Lebensgefährtin Dorothea ist mir erst richtig klar geworden, wie verzweifelt Du Dich mit – meiner Meinung nach völlig ungerechtfertigten – Selbstvorwürfen quälst. Glaube doch bitte dem Notarzt, der Dir versichert hat, dass Du nichts mehr für Dorothea hättest tun können, auch wenn Du früher nach Hause gekommen wärest, wenn Du gar nicht erst zu Deinem Termin gefahren wärest, wenn Du darauf bestanden hättest, dass sie sich nach ihrem sporadischen Unwohlsein der letzten Zeit hätte untersuchen lassen sollen. Es war ihr bestimmt, einem plötzlichen Herzanfall zum Opfer zu fallen; jeder von uns stirbt seinen ganz persönlichen Tod, und in den meisten Fällen trifft niemanden eine Schuld daran!

Die meisten Menschen wünschen sich doch einen völlig unerwarteten, schnellen Tod, ohne Angst, ohne Schmerzen, ohne Leiden. Nur für uns, die Hinterbliebenen, die, die allein weiter machen müssen, ist es so schlimm, dass wir nicht richtig Abschied nehmen konnten, dass wir nicht noch einmal all unsere Liebe und unsere Hoffnungen aussprechen konnten.

Es ist nicht Deine Schuld, Ralf, dass Dorothea allein sterben musste! Du darfst Dir nicht etwas vorwerfen, was ohnehin nicht Deiner Kontrolle unterliegt. Das einzige, das Du Dorothea schuldig bist, ist die Überwindung Deiner Verzweiflung. Nimm all Deine Vernunft zusammen und erkenne die Wahrheit: Du hättest nichts tun können, es ist nicht Deine Schuld, Du hast Dir nichts vorzuwerfen!

Bewahre ihr Bild in Deinem Herzen.

Ich bin für Dich da. Dein Andreas

*Der Glaube tröstet, wo die Liebe weint.*

### **TEIL III GEDANKEN, SPRÜCHE, PHILOSOPHISCHES**

#### **III.1 AUS DER BIBEL**

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das ewige Leben haben.

*Joh. 8, 12*

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

*Joh. 16, 33*

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

*Joh. 14, 6*

Ihr seid jetzt traurig, aber ich werde euch wiederssehen, dann wird euer Herz sich freuen und eure Freude wird euch niemand nehmen.

*Joh. 16, 22*

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Jeder, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

*Jesaja 43, 1*

Du hast den Himmel gemacht und die Erde, und auch mein kleines Schicksal kommt aus deiner Hand.

*Psalms 121, 2*

Herr, dein Wille geschehe!

*Matthäus 6, 10*

Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn.

*Matthäus 25, 23*

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Es hat alles seine Zeit, und alles Tun unter dem Himmel hat seine Stunde.

*Prediger 3, 1*

Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

*Psalms 73, 24*

Die Liebe höret nimmer auf.

*1. Kor. 13, 8*

Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

*Hebr. 13, 14*

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

*Psalms 37, 5*

#### **III.2 ZITATE UND MAXIMEN CHRISTLICHER GLAUBENSINHALTE**

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

*Dietrich Bonhoeffer*

„Herr, auf dich vertraue ich, in deine Hände lege ich mein Leben.“

*Aus dem kirchlichen Nachtgebet*

Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.

*St. Augustinus*

Herr, dir in die Hände  
sei Anfang und Ende,  
sei alles gelegt.  
*Eduard Mörike*

Es gibt keinen Abschied für diejenigen,  
die in Gott verbunden sind.  
*Pius XII.*

Nicht trauern wollen wir,  
dass wir ihn/sie verloren haben,  
sondern dankbar sein,  
dass wir ihn/sie gehabt haben,  
ja, auch jetzt noch besitzen,  
denn wer in Gott stirbt,  
der bleibt in der Familie.  
*Hl. Hieronymus*

Du hast ihn uns geliehen, o Herr, und er war unser Glück.  
Du hast ihn zurückgefordert, und wir geben ihn dir ohne Murren, aber  
das Herz voll Wehmut.  
*Hl. Hieronymus*

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühevoll gewordenen  
Weges.  
*Franz von Assisi*

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kurze Zeit;  
und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur einer ewig und an allen Enden,  
und wir sind in seinen Händen.  
*Matthias Claudius*

### III.3 AUS DER ANTIKE

Der Schlaf ist das Bild des Todes – Somnus imago mortis.  
*Cicero*

Menschen, die vor dem Tode fliehen, laufen ihm gerade nach.  
*Demokrates*

Uns alle erwartet die eine Nacht, und einmal müssen wir den Weg des  
Todes betreten.  
*Horaz*

Den Tod wünschen sie sich oft, weil sie ihn scheuen.  
*Seneca*

Selbst der Tod flieht oft vor einem Mann – Mors ipsa refugit virum.  
*Lucanus*

Auf die Art ist der Tod für den Menschen die erwünschteste Zuflucht  
aus den Mühseligkeiten des Lebens; und die Gottheit, die uns das süße  
Dasein zu kosten gegeben, wird hierin neidisch befunden.  
*Artabanos, bei Herodot*

Lasst uns guten Mutes sein in Bezug auf den Tod, da das kein Übel für  
uns sein kann, was das natürliche Gesetz der Götter, die über das Wohl  
der Menschen walten, zu unsrem Besten so eingesetzt hat.  
*Platon*

Nicht den Tod eracht ich als das Schrecklichste,  
Nein, wenn man, selbst ihn suchend, ihn nicht finden kann.  
*Sophokles*

Der Tod ist nichts Schreckliches; nur die fürchterliche Vorstellung vom  
Tode macht ihn furchtbar.  
*Epiktet*

Niemand ist vor dem Tode glücklich zu nennen. – Nemo ante mors Beatus.  
*Solon, bei Herodot*

Richte dein Streben dahin, dass der Name des Todes seinen Schrecken  
für dich verliert. Mach ihn dir durch häufiges Nachdenken vertraut, da-  
mit du, wenn es die Umstände fordern, ihm sogar entgegen gehen  
kannst.  
*Seneca*

Der Tod wird mir Wohltat sein. – Mors mihi munus erit.

*Cicero*

Der Tod ist ein Ausruhen von Mühe und Elend. – Mors laborum ac miseriarum quies est.

*Cicero*

Der Tod ist das letzte Ziel der Dinge. – Mors ultima linea rerum est.

*Horaz*

Nach meinem Tode mag die Erde in Flammen untergehen.

*Unbekannter Dichter bei Cicero, Seneca und Sueton*

### **III.4 AUS LITERATUR UND PHILOSOPHIE**

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, der ist nur fern;  
tot ist nur, wer vergessen wird.

*Immanuel Kant*

Wenn du an mich denkst,  
erinnere dich an die Stunde,  
in welcher du mich am liebsten hattest.

*Rainer Maria Rilke*

Der kleine Prinz setzte sich auf einen Stein  
und hob die Augen zum Himmel.

“Ich frage mich,“ sagte er,

“ob die Sterne leuchten,

damit jeder eines Tages

den seinen wieder finden kann.

Schau meinen Planeten an.

Er steht gerade über uns . . .

Aber wie weit ist er fort!“

*Antoine de Saint-Exupéry*

Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe. Ist es doch so wie mit der Sonne: Wir sehen sie am Horizont untergehen, aber wissen, dass sie ‚drüben‘ weiter scheint.

*Johann Wolfgang von Goethe*

Wohl dem Menschen, wenn er gelernt hat zu ertragen,  
was er nicht ändern kann, und preiszugeben mit Würde,  
was er nicht retten kann.

*Friedrich Schiller*

Glücklich, glücklich nenn ich den,  
dem des Daseins letzte Stunde  
schlägt in seiner Kinder Mitte.  
Solches Scheiden heißt nicht sterben,  
denn er lebt im Angedenken,  
lebt in seines Wirkens Früchten,  
lebt in seiner Kinder Taten,  
lebt in seiner Enkel Mund.

*Franz Grillparzer*

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,  
und eine Last fallen lassen dürfen,  
die man lange getragen hat,  
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.

*Hermann Hesse*

Ich bin nicht tot,  
ich tausche nur die Räume,  
ich lebe in euch  
und geh durch eure Träume.

*Michelangelo Buonarotti*

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

*Albert Schweitzer*

Die Gedanken an einen lieben Menschen sind Lichtblicke – wie glitzernde Perlen auf einer Blume im Morgentau.

*Renate Gall*

Der Berg ist überschritten; nun wird es leichter gehen.

*Friedrich der Große*



### **III.5 PERSÖNLICHE FORMULIERUNGEN**

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.

Wir gingen einen langen Weg gemeinsam,  
aber er war doch zu kurz.

Eine Stimme, die uns so vertraut war, schweigt,  
ein Mensch, der immer da war, lebt nicht mehr.  
Vergangene Bilder ziehen in Gedanken vorbei,  
Erinnerung ist das Einzige, was bleibt.

Die Gemeinschaft der Liebe hat kein Ende.

Menschen treten in unser Leben und sie begleiten uns eine Weile. Einige  
bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.

Und immer sind da Spuren des Lebens:  
Augenblicke, Gefühle, Bilder und Erinnerungen.

Unser Herz will dich halten.  
Unsere Liebe dich umfassen.  
Unser Verstand muss dich gehen lassen,  
denn deine Kraft war zu Ende,  
deine Erlösung eine Gnade.

In dem Moment, in dem man erkennt, dass den Menschen, den man  
liebt, die Kraft zu leben verlässt, wird alles still.  
Niemals mehr kannst du ihn um Rat fragen, nie mehr dich mit ihm freuen,  
nie mehr mit ihm lachen.  
Hier fehlt ein Mensch für immer, und du begreifst, dass du das Liebste  
verloren hast.

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lächeln  
alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von  
ihnen lache.

### **III.6 FORMULIERUNGEN BEI TOD NACH LANGER, SCHWERER KRANKHEIT**

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,  
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.  
Wie schmerzlich war's, vor dir zu stehen,  
dem Leiden hilflos zuzusehen.  
Erlöst bist du von allen Schmerzen,  
doch du lebst weiter in unseren Herzen.

### **III.7 FORMULIERUNGSVORSCHLÄGE FÜR AUßERGEWÖHNLICHE TODARTEN**

Er ist nun frei,  
und unsere Tränen wünschen ihm Glück.

Die am Ziel sind, haben den Frieden.

Eines Menschen Heimat ist auf keiner Landkarte zu finden, nur in den  
Herzen der Menschen, die ihn lieben.

Es ist immer beides in uns:  
Leben und Tod;  
Wachen und Schlaf;  
Jugend und Alter.

*Heraklit*

Das Schicksal mischt die Karten, und wir spielen.

*Schopenhauer*

Mein Schicksal ruft.  
*Shakespeare, Hamlet*

Es ist nicht leicht, sein Schicksal zu bestimmen. Aber schwer, es zu  
vollstrecken.

*Bertold Brecht*

**FINIS CORONAT OPUS – DAS ENDE KRÖNT DAS WERK**